

Auftragsvergabebericht
der
Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung
Stadtschulrat für Wien

Berichtszeitraum April 2011 – Juni 2011

Wienspezifisches Umsetzungskonzept

HR Dr. Mathilde Zeman
Leiterin der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung

Gewalt zu verhüten bzw. zu reduzieren, ist gemäß *Weltbericht* ein *wichtiges Public-Health-Anliegen*. Dies steht in völligem Einklang mit der Initiative von Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied „Weiße Feder“ (siehe unter Projektbeschreibung) und ist auch der Arbeitsauftrag für die Psychologinnen die beim neue gegründeten Verein ÖZPGS (Österreichisches Zentrum für psychologische Gewaltprävention im Schulbereich) bundesweit beschäftigt werden.

Die konkreten Arbeitsinhalte zur Auftragserfüllung wurden unter Berücksichtigung der regionalen Notwendigkeiten und in der Auseinandersetzung mit der diesbezüglichen pädagogischen und psychologischen Literatur zur Gewaltprävention zusammengestellt.

Folgende Arbeitsinhalte wurden im Wirkungsbereich des SSR den Psychologinnen des ÖZPGS übertragen:

- ⇒ Präventionsmaßnahmen sollen verstanden werden als
primäre, sekundäre, tertiäre
Prävention (damit auch die Intervention im Anlassfall beinhalten).
- ⇒ Durchführung bzw. Begleitung von Programmen zur Gewaltprävention
(wie z. B. „Faustlos“; „WISK“; „Buddy-Projekt“; „echt stark“, usw., aber auch Einsatz eigenständig erarbeiteter Stundenbilder)
- ⇒ Alle Maßnahmen (Projekte, Interventionen), die

„Soziales Lernen“	{	Konfliktfähigkeit Frustrationstoleranz Soziale Kompetenzen (Soft skills)
----------------------	---	--

(generell) fördern.
- ⇒ Konfliktlösungen und Streitschlichtung
- ⇒ Wichtig ist es herauszustreichen, dass bei allen Maßnahmen der primären, sekundären und tertiären Gewaltprävention jeweils alle notwendigen psychologischen Tätigkeiten (wie Diagnose, Beratung, Behandlung) erfolgen können/sollen.
- ⇒ Gewaltprävention soll in der psychologischen Arbeit mit Gruppen, aber auch mit Einzelnen erfolgen. Die Beratung aller Schulpartner ist als selbstverständlich zu verstehen.
- ⇒ Referententätigkeit zum Thema „Gewaltprävention“ bei Elternabenden, Schulforen, Schulgemeinschaftsausschüssen, etc.; Führung von Elternrunden; Moderationstätigkeit bei gewaltpräventiven Veranstaltungen der Schulen

- ⇒ Von den Organisationsformen der Präventionsarbeit sind alle Arten umzusetzen:
 Einzel- und Gruppensetting;
 regelmäßige Sprechtag/-stunden an Schulen;
 anlassbezogene Schulbesuche;
 interdisziplinäres, koordiniertes Arbeiten (Schulsozialarbeiter, Schularzt, Beratungslehrer, Psychagogen, Betreuungslehrer, Schülerberater, Peer-Mediatoren, Peer-Mediatoren Coaches...).
- ⇒ Sonderfall Kriseninterventionen:
 Bei Vorfällen von massiver Gewalt in der Schule (z. B. schwere Verletzung von Mitschülern) kann durch eine ad hoc-Anordnung der/des Landesreferent/inn(en) bzw. eines von diesem dazu beauftragten Schulpsychologen ein Vereinspsychologe an den betroffenen Schulstandort angefordert werden, um die Ziele der laufenden Gewaltpräventionsarbeit (z. B. rasche psychologische Hilfe für Opfer) umsetzen zu helfen. Das Krisenmanagement bleibt in der Hand der Schulpsycholog/inn(en).
 Dieselbe Regelung gilt auch bei Bedrohungsszenarien (zielgerichtete Gewalt, Amokdrohungen).
- ⇒ Alle anderen Vorstellungsanlässe wie Lernschwierigkeiten (einschließlich Diagnose von Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten - Legasthenie / Rechenschwäche - Dyskalkulie), Schullaufbahnfragen, persönliche Krisen sind nur dann von den Psycholog/inn(en) des ÖZPGS zu bearbeiten, wenn sie in unmittelbarem, d. h. ursächlichem Zusammenhang mit der gewaltpräventiven Arbeit stehen. Als primäre Vorstellungsgründe werden diese von den Schulpsycholog/inn(en) der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung / jeweilige Beratungsstelle bearbeitet.

Vorstellungen wegen Schulreife, sonderpädagogischen Förderbedarfs (im Berufsschulbereich auch Teilqualifikation und IBA-Maßnahmen), Suspendierung, Schulausschluss, § 13 SMG, Krisenmanagement, Kriseninterventionen (siehe dazu auch die Regelung im Punkt „Sonderfall Krisenintervention“) und Bedrohungsmanagement sind ausschließlich Aufgaben von Schulpsycholog/inn(en) der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung. Bei diesen angeführten Vorstellungsgründen ist auch das Erstellen von Sachverständigengutachten den Schulpsycholog/inn(en) der Abt. Schulpsychologie-Bildungsberatung vorbehalten.

Insgesamt ist der Aufgabenkatalog der Psychologinnen des ÖZPGS als eine sehr umfangreiche und komplexe psychologische Tätigkeit im Bereich der Gewaltprävention zu verstehen und entspricht den regionalen Notwendigkeiten der Schulen im Wirkungsbereich des Stadtschulrates für Wien.

Auftragsvergabebericht der Beratungsstelle für allgemein bildende Pflichtschulen

Frau Mag. *Claudia Heiss* und Frau Mag. *Claudia Zuser* waren im Pflichtschulbereich im Zeitraum von April 2011 – Juni 2011 als Psychologinnen des ÖZPGS eingesetzt.

Beide Psychologinnen haben bereits als freie Dienstnehmerinnen in der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung im APS-Bereich gearbeitet und konnten durch ihre Übernahme in den Verein ÖZPGS an ihren bereits betreuten Schulstandorten im laufenden Schuljahr verbleiben.

Frau Mag. *Claudia Heiss* ist an drei Schulstandorten tätig gewesen. Je zweimal pro Woche betreute sie den Campus Wendstattgasse 5/I+II mit den Schwerpunktschulen MIM Wiener-Musik- und Informatik-MittelSchule/KMS und einer WienerSportMittelSchule/KMS.

Zusätzlich konnte mit der Erweiterung der Wochenarbeitszeit auf 30 Stunden einmal pro Woche an der HS/OKMS – Offene Mittelschule mit sportlichem und sprachlichem Angebot (11, Enkplatz 4/I) Sprechstunden angeboten werden.

Entsprechend dem Aufgabenkatalog wurden am Campus Wendstattgasse Primärpräventionsprojekte mit dem Ziel einer Verbesserung der Konfliktbearbeitung und des sozialen Miteinanders in zwei Klassen durchgeführt, ebenso mit Schülergruppen und einzelnen Schüler/innen. Beratungen von Eltern in Erziehungsangelegenheiten und Lehrer/innen bei Fragen zum Klassenklima, gewaltbereiten Schüler/innen, Mobbingvorfällen u.a.m. haben den Support ergänzt.

Am Schulstandort 11, HS/OKMS Enkplatz 4/I wurde das psychologische Unterstützungsangebot überwiegend von Schüler/innen und Lehrer/innen in Einzel- oder Kleingruppensettings angenommen. Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der sekundären und tertiären Prävention.

Frau Mag. *Claudia Zuser* ist ebenso an drei Schulstandorten tätig gewesen. Je zweimal pro Woche betreute sie zwei WienerMittelSchul-Standorte WMS/VBS 10, Wendstattgasse 3 (First Vienna Bilingual Middle School) und WMS/KMS 10, Knöllgasse 61.

Primäre Prävention mit dem Ziel der Verbesserung des Klassenklimas wurde in zwei Klassen an beiden Schulen durchgeführt, Arbeit mit klassenbezogenen Lehrerteams bei Mobbingvorkommnissen, Einzelberatungen von Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern und längerfristige Behandlungen wurden ebenfalls umgesetzt. Am Schulstandort Knöllgasse konnte auch mit dem gesamten Lehrkörper ein Pädagogischer Tag im Rahmen einer SCHILF-Veranstaltung (schulinterne Lehrerfortbildung) abgehalten werden.

Die Erweiterung der Wochenarbeitszeit auf 30 Stunden ermöglichte das Angebot eines einmal pro Woche stattfindenden Sprechtages an der MWS/KMS 20, Leipziger Platz 1. Hier lag der Schwerpunkt der Tätigkeit in der Beratung von Schüler/innen bei persönlichen Problemen, Schwierigkeiten im Elternhaus und mit Lehrer/innen.

Auftragsvergabebericht der Beratungsstelle für allgemeinbildende höhere Schulen

Frau Mag. Dr. Marlis Posch, Frau Mag. Ursula Weissenböck und Frau Mag. Barbara Graif arbeiteten von April bis Juni 2011 im AHS Bereich als Psychologinnen des ÖZPGS.

Alle waren bereits als freie Dienstnehmerinnen in der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung an mehreren AHS Standorten tätig und konnten daher durch die Übernahme in den Verein ÖZPGS die psychologische Betreuung ihrer Standorte beibehalten.

Bei Mag. Dr. Marlis Posch und Mag. Ursula Weissenböck ergaben sich durch die Aufstockung der Arbeitszeit auf 30 Stunden die Kapazitäten für Sprechtage an weiteren Standorten.

Alle Vereinspsychologinnen, die für den Bereich AHS tätig waren, unterstützen auch das gewaltpräventive Projekt des Stadtschulrates für Wien: *Peer Mediation*, indem sie an drei Fortbildungsnachmittagen zu den Themen: Interaktionsspiele, Mobbing Forumtheater zum Thema Zivilcourage aktiv teilnahmen und Gruppenleitungen übernahmen.

Frau Mag. Dr. Marlis Posch betreute die WMS 22, Contiweg 5 an 3-4 Tagen in der Woche. Zusätzlich wurden von Frau Mag. Dr. Marlis Posch 3 Sprechtage an der AHS 22, Bernoullistraße 3, 2 Sprechtage an der AHS 11, Geringergasse und ein Sprechtag an der AHS 4, Waltergasse 7 angeboten. Weiters wurden von ihr 2 Projekte zur primären Gewaltprävention in zwei ersten Klassen an der AHS 1, Schottenbastei 7-9 gemeinsam mit Frau Mag. Barbara Graif und Frau Mag. Ursula Weissenböck durchgeführt.

Gemäß des Aufgabenkataloges lagen die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit an den Sprechtagen in der Beratung von Schülern, Lehrern und Eltern bei Mobbingvorfällen, Verbesserung des Klassenklimas, Mediationen zwischen Schüler/innen und Verhaltensauffälligkeiten sowie aggressives Verhalten einzelner Schüler/innen. Ihre Tätigkeit umfasste aber auch die Vernetzungstätigkeit mit Schulleitung, Schulärztin, Schülerbetreuer/innen und verschiedenen Institutionen wie Jugendamt und Kliniken.

Frau Mag. Ursula Weissenböck war 3 Tage am BRG 7., Kandlgasse 39 und einen Tag am BRG 23., Anton Kriegergasse 25 tätig. Zusätzlich übernahm sie noch 5 Sprechtage am BORG 15., Henriettenplatz 6, und jeweils 2 Termine am BG 13., Fichtnergasse 15 und am BRG 6., Marchettigasse 3.

Sie betreute auch mit Frau Mag. Dr. Marlis Posch ein Gewaltpräventionsprojekt am BRG 1., Schottenbastei 7-9.

Ihre Arbeitsbereiche erstreckten sich von der Beratung bei persönlichen Problemen (z.B. Konfliktbearbeitung innerhalb der Familie) bis zu primärpräventiven Mobbinganlässen.

Sie führte mehrere Klasseninterventionen zu den Themen: „Soziales Lernen“ und „Gewaltfreie Kommunikation“ durch.

Frau Mag. Barbara Graif war 3 Tage am BRG 22, Theodor Kramerstraße 3, einen Tag am BG/BRG 16, Maroltingergasse 69-71 sowie einen Tag am BG/BRG/VBS 23, Draschestraße 90-92 tätig. Zusätzlich übernahm sie jeweils 2 Sprechtagstermine am BG/BRG 6, Rahlgasse 4 und am BG/BWRG/VBS 17, Parhamerplatz 18.

Gemeinsam mit Mag. Marlis Posch führte sie ein Klassenprojekt im BRG 1, Schottenbastei 7-9 durch.

Primärpräventive Tätigkeiten ihrer Betreuungsarbeit an Schulen waren Klasseninterventionen zu den Themen: Mobbing, Cybermobbing und Amokdrohung eines Schülers.

Das weitere präventive Angebot umfasste die Beratung und längerfristige Betreuung von verhaltensauffälligen Schüler/inne(n) und deren Eltern und Lehrern, Klasseninterventionen zur Vorbeugung von Mobbing und Stärkung der Klassengemeinschaft, sowie die Kooperation mit anderen helfenden Institutionen im Feld Schule.

Gemeinsame gewaltpräventive Projekte:

Im ersten Projekt zur primären Prävention, das Frau *Mag. Dr. Marlis Posch* gemeinsam mit Frau *Mag. Barbara Graif* durchführte lag der Schwerpunkt in der Kommunikationsverbesserung, dem Erstellen von Klassenregeln und Veränderungsangeboten an Schüler/inne(n), einem Training zur Verbesserung der Gefühlswahrnehmung und die Erarbeitung von Deeskalationsstrategien für die Klasse.

Schwierig war die Kooperation mit dem Klassenvorstand. Anregungen, die durch das Projekt entstanden, wurden von Direktion und Lehrern kaum aufgegriffen.

Im zweiten Projekt, das Frau *Mag. Dr. Marlis Posch* gemeinsam mit Frau *Mag. Ursula Weissenböck* anbot, standen Themen wie Umgang mit Konflikten, Zivilcourage, angemessenes Feedback geben und Verbesserung der Klassengemeinschaft im Vordergrund.

In diesem Projekt gab es eine gute Kooperation mit dem Klassenvorstand, der auch die Anregungen zu weiteren Maßnahmen umsetzen konnte.

Auftragsvergabebericht der Beratungsstelle für berufsbildende Pflichtschulen

Frau *Mag. Elvira Feichtel* war bereits als freie Dienstnehmerin im Bereich der berufsbildenden Pflichtschulen tätig.

Seit April 2011 erfüllt sie als Vereinspsychologin (ÖZPGS) ihre Tätigkeit im berufsbildenden Pflichtschulbereich.

Schwerpunkt der Tätigkeit im Bereich der Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik und der Berufsschule für Spengler, Karosseriebau und Metalltechnik war die Einzelberatung von SchülerInnen im Sinne der Tertiärprävention bei Fragestellungen von Gewaltandrohungen, Mobbing (aktiv wie passiv) sowie aggressiver verbaler Übergriffe auf Lehrer. In diesem Zusammenhang fanden Lehrerberatungen, Besprechungen mit Direktoren, Schulaufsicht, Ausbildnern und Erziehungsberechtigten statt.

Hinzu kam an diesen Berufsschulen im Juni 2011 die Weiterführung des Präventionsprojektes „Wir alle sitzen im selben Boot“, das auf Initiative der Vereinspsychologin gemeinsam mit den Schülerberatern bereits zu Ende des Schuljahres 2009/2010 gestartet wurde und auch in diesem Schuljahr als präventive Outdooraktivität gemeinsam mit Lehrern und Schülern der 1. Klassen durchgeführt wurde.

Die Berufsschule für Bau wurde von *Mag. Elvira Feichtel* in ihrer Funktion als Vereinspsychologin ebenfalls weiterbetreut. An dieser Schule war die Tätigkeit neben tertiärpräventiver Einzelberatung von SchülerInnen und Lehrern gekennzeichnet durch Klasseninterventionen für überbetriebliche Ausbildungsklassen (nach §30 BASG - Berufsausbildungsgesetz), Klassenintegrativer Berufsausbildung (IBA) und dem spezifischen Schulprojekt der „Fußball-Klasse“, wobei intensive Gespräche über Verhaltensvereinbarungen, mögliche disziplinäre Konsequenzen und psychologische Hilfestellungen mit Ausbildnern, Klassenlehrerteams, Schülerberatung, Schulleitung, Schulaufsicht und Schulpsychologie gepflogen wurden.

Zusätzlich war die Vereinspsychologin an dem Jahresschwerpunktthema der „Suchtprävention“ im Sinne primärer und sekundärer Gewaltprävention beratend tätig.

Seit Juni 2011 betreut *Mag. Elvira Feichtel* die Berufsschule für Maler und Kunstgewerbe in 14-tägiger, jeweils halbtägiger Anwesenheit. Erste Schulkontakte bezogen sich auf Koordinationsgespräche mit Schulaufsicht, Schulpsychologie, Schulleitung, Schülerberatung sowie Lehrerteam. Zusätzlich wurde – anlassbezogen – für das Schuljahr 2011/2012 eine Klassenintervention zur Mobbingproblematik geplant.